

R O M

Fritz Küchenmeister,
Deutsch-Völkische
Freiheitspartei,
1922.

1. Es hüpf't das Glück von Thür zu Thür
Und frägt, wer öffnet mir.
Der eine sagt: Was kann es sein,
Kummer und Elend und doch nur Pein.
Der andere sagt, es sei die Noth,
Sie kennt nur ein Gebot.
Der Dümme just öffnet die Thür,
Da hüpf't das Glück herein
Und ruft: Ich bleib bei Dir
Und bring Dir Sonnenschein.
2. Völkerreiche zu Grunde gehen,
Neue müssen wiedererstehen.
Dem einzelnen ist Leid beschieden,
Bis die Mehrheit siegt hinieden.
Dann erst leuchtet Dir Dein Glück,
Froh dann Dein Auge blickt.
Überwunden wird einst Qual und Ungemach,
Ein neues Leben folgt dem alten nach.
Dum frage nicht, was einst war oder wird,
Verzage nicht, wenn Du auch geirrt.
Die Vorsehung hat es wohl bedacht,
Dass Du strahlend einst des Morgens erwacht.
3. Ein Volk in Schmach und Noth,
Ihm leuchtete einst ein neues Morgenrot.
Vergiss nicht, wie es gelitten,
Von Hass und Missgunst stets durchstritten.
Noch lebt der alte Geist und Wille,
Geboren einst in aller Stille,
Wiederzuerstehen aus Schutt und Scherben
Durch des Versailles bringendes Verderben,
Um einzustehen Mann für Mann,
Bis endlich wieder Frieden werden kann.
Dann endlich schliess zu die Herzensthür,
Erst dann bleibt das Glück bei Dir.